

CAS Sozialpolitik 2014

Modul: Grundlagen der Sozialstatistik – eine kritische Lesehilfe

20./21. Juni 2014

Dozent: Prof. Dr. Peter Schallberger

Thema 1: Deskriptive Befunde der amtlichen Statistik: Sozialstruktur- und Verteilungsdaten

Kernfoki: Beschaffung (vergleichender) statistischer Informationen zur Sozialstruktur der Schweiz; bereinigte versus nicht-bereinigte Daten; Entwicklung und Ausgestaltung des Sozialstaats in quantitativer Hinsicht

1.1 Amtliche Statistik

Diskussionsfragen:

- Amtliche Statistik: Was ist das? Wo finden sich die gewünschten Informationen?
- Gibt es Unterschiede zwischen den Befunden der amtlichen Statistik und den Befunden wissenschaftlicher Studien?

Quellen statistischer Informationen zu sozialpolitisch relevanten Fragen:

- Bundesamt für Statistik: <http://www.bfs.admin.ch/>
- Bundesamt für Sozialversicherungen: <http://www.bsv.admin.ch/>
- Staatssekretariat für Wirtschaft – Seco: <http://www.seco.admin.ch/>
- Eidgenössische Steuerverwaltung: <http://www.estv.admin.ch/>
- Historische Statistik:
<http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/dienstleistungen/history/01.html>
- <http://www.fsw.uzh.ch/histstat/main.php>
- Europäische Statistik: <http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/statistics/themes>
- OECD-Vergleichstatistiken: <http://www.oecd.org/statistics/>
- ILO-Länderstatistiken: <http://www.ilo.org/global/statistics-and-databases/lang--en/index.htm>

1.2 Statistische Informationen zur Schweiz – kompakt

Dokument **Taschenstatistik der Schweiz 2014:**

<http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/news/publikationen.html?publicationID=5497>

Arbeitsauftrag und Diskussionsfragen:

- Sichten Sie in Zweiergruppen die „Taschenstatistik der Schweiz 2014“
- Greifen Sie zwei bis fünf Befunde auf, die Sie für besonders interessant, für besonders überraschend oder für besonders diskussionswürdig erachten?
- Stossen Sie bei der Durchsicht der Broschüre auf Informationen, die Sie auf Anhieb nicht verstehen?
- Erörtern Sie Ihre Beobachtungen im Plenum.

1.3 Befunde zur Altersstruktur der Schweizer Gesellschaft (Taschenstatistik S. 5)

Diskussionsfragen:

- Welche Konsequenzen sind mit der veränderten Altersstruktur verbunden?
- Welche (Sozial-)Versicherungssysteme sind von der veränderten Altersstruktur betroffen?
- Welche Herausforderungen und welche Potentiale sind mit der veränderten Altersstruktur verbunden?
- Wie reagiert die Politik auf die veränderte Altersstruktur?
- Allgemein: Welche Bedeutung fällt statistischen Befunden im Gesetzgebungsprozess zu?

1.4 Soziale Ungleichheit: Einkommens- und Vermögensverteilung in der Schweiz

1. Dokument **Jugendsession 2013 Dokumentation Vermögensverteilung**
http://www.jugendsession.ch/media/medialibrary/2013/11/Dossier_Vermögensverteilung_d.pdf
2. Dokument **SGB Verteilungsbericht 2012**
<http://www.verteilungsbericht.ch/>
3. Dokument **Avenir Suisse Verteilung**
http://www.avenir-suisse.ch/wp-content/uploads/2013/07/avenir_spezial_verteilung_d.pdf

Diskussionsfragen:

- Was lässt sich gestützt auf die statistischen Informationen zur Einkommens- und Vermögenstruktur in der Schweiz sagen?
- Inwiefern und weshalb gewichten und interpretieren *Avenir Suisse* und der *Schweizerische Gewerkschaftsbund* die (identischen) statistischen Befunde unterschiedlich?
- Wie wird im gesellschaftlichen sowie im sozialpolitischen Diskurs soziale Ungleichheit legitimiert?

1.5 Entwicklung der Sozialausgaben im Zeitverlauf

1. Dokument **Statistischer Sozialbericht Schweiz**
<http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/news/publikationen.html?publicationID=4368>
Seiten 64-70
2. Dokument **BfS aktuell: Stagnierende Sozialleistungsquote**
<http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/news/publikationen.html?publicationID=5326>

Diskussionsfragen:

- Trifft es zu, dass in den zurückliegenden Jahrzehnten die Leistungen des Sozialstaats kontinuierlich ausgebaut wurden?
- Lässt sich für die zurückliegenden Jahre tatsächlich von einem „schleichenden Sozialabbau“ sprechen?
- Weshalb erscheint es sinnvoll, die absoluten Ausgabenzahlen in Relation zum BIP zu setzen?
- Worauf ist die statistisch dokumentierte Entwicklung zurückzuführen? (Stichwort „alternde Gesellschaft“)

Thema 2: Bivariate Befunde der amtlichen Statistik - Die Interpretationsbedürftigkeit statistischer Zusammenhänge 1

Kernfoki: mögliche Erklärungspfade statistischer Zusammenhänge; Rückgriff auf Referenzwissen bei der Deutung statistischer Daten

2.1 Chancenungleichheit im Bildungswesen: Höhere Bildung und Soziale Herkunft

Dokument **Herkunft der Studierenden an Schweizer Hochschulen**
http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/dienstleistungen/publikationen_statistik/publikationskatalog.html?publicationID=5575 Seite 5

Diskussionsfragen:

- Wie setzt sich die Population der Hochschulstudierenden in der Schweiz zusammen?
- Haben alle Kinder und Jugendlichen in der Schweiz *statistisch* die identischen Chancen, einen Hochschulabschluss zu erlangen (*sofern sie sich entsprechend anstrengen*)?
- Welchen Über- und Untervertretungsverhältnisse (hinsichtlich der Sozialen Herkunft der Studierenden) werden in den Daten sichtbar?
- Wie lassen sich die (statistisch) ungleichen Chancen erklären?

2.2 Zusammenhänge zwischen „Sozialstatus“ und Gesundheit resp. subjektivem Gesundheitsempfinden

Dokument **Statistischer Sozialbericht Schweiz**
<http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/news/publikationen.html?publicationID=4368> Seiten 49-56

Diskussionsfragen:

- Worauf sind die „bildungsabhängigen“ Unterschiede in der Lebenserwartung zurückzuführen?
- Wie lassen sich die statistisch festgestellten Zusammenhänge zwischen Sozialstatus (insbesondere Bildung und Einkommen) und Gesundheit erklären?
- Lassen sich die festgestellten Zusammenhänge als direkte kausale Zusammenhänge interpretieren? Weshalb? Weshalb nicht?

2.3 Sozialhilfe-Risikofaktoren

Dokument **Statistischer Sozialbericht Schweiz**
<http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/news/publikationen.html?publicationID=4368> Seiten 71-89

Diskussionsfragen:

- Welche „Risiken“ werden in der Berichterstattung resp. in den statistischen Berechnungen berücksichtigt?
- Gibt es „Risiken“, die in der Berichterstattung resp. in den statistischen Berechnungen *nicht* berücksichtigt werden?

- Welche möglichen Zusammenhänge bestehen zwischen den berücksichtigten Risikofaktoren?

Thema 3: Dunkelziffern, Scheinkorrelationen und das Problem behaupteter Kausalitäten: Das Beispiel Jugendgewalt

Kernfoki: Fallstricken der kausalistischen Deutung statistischer Zusammenhänge; die eingeschränkte Aussagekraft variablensoziologischer Befunde resp. von „Faktoren-Forschung“; Junk-Forschung als Gegenwartsphänomen

3.1 Kriminalstatistische Befunde zu Jugendgewalt: Häufigkeiten in Zeitverlauf

1. Dokument: Jugend und Gewalt – Bericht des Bundesrates 2009
<http://www.news.admin.ch/NSBSubscriber/message/attachments/15741.pdf> S. 8-13
2. Dokument: Expertenbericht Jugendgewalt Manuel Eisner
http://www.jugendundgewalt.ch/fileadmin/user_upload_jug/Nationales_Programm_JuG/Expertenbericht_Eisner.pdf S. 31-39
3. Aktuellste Daten zu Jugendstrafurteilen (Bundesamt für Statistik):
<http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/19/03/04.html>
http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/19/03/04/key/strafaten/delikte_im_einzelen.html
4. Dokument: Bericht Jugenddelinquenz in St.Gallen – Martin Kiliass et al.
<http://www.rwi.uzh.ch/lehreforschung/alphabetisch/killias/publikationen/JugenddelinquenzSG.pdf> S. 12-16

Diskussionsfragen:

- Was bildet die Kriminalstatistik ab? Was bildet sie nicht ab?
- Lässt sich gestützt auf die Kriminalstatistik festhalten, dass Jugendgewalt in den 00er Jahren zugenommen hat?
- Lässt sich aus den aktuellsten Daten zu Jugendstrafurteilen schliessen, dass die Kampagne zur Gewaltprävention (vgl. www.jugendundgewalt.ch) wirksam war?
- Wie verlässlich sind Daten zu „selbstberichteter Gewalt“? Weshalb sind sie allenfalls zu relativieren? (Kiliass-Fragebogen auf S. 9)

3.2 „Erklärungsfaktoren“ Geschlecht, Migrationshintergrund und Werte im Bundesratsbericht (S.17ff.)

Diskussionsfragen:

- Inwiefern „erklären“ die Variablen Geschlecht, Migrationshintergrund und Werte das Phänomen Jugendgewalt?
- Inwiefern besitzen die festgestellten statistischen Zusammenhänge einen „kausalen“ Charakter?
- Wie sind die festgestellten statistischen Zusammenhänge zu deuten?

3.3 „Erklärungsfaktoren“ für Jugendgewalt im Kiliass-Bericht

- Geschlecht S.19
- Migrationshintergrund S. 21 und S. 44f
- Familienzusammensetzung S. 61
- elterliche Kontrolle S. 63

- Sportliche Aktivitäten S. 39 und 76 („bei Migranten geht Sport mit mehr, bei Non-Migranten mit weniger Gewaltausübung einher)
- Ausgeübte Sportarten S. 79 (Unterscheidung zwischen „gewaltfördernden und gewalthemmenden Sportarten“)
- Schulsozialdienst S. 55

Diskussionsfragen:

- Wie sind die festgestellten Zusammenhänge zu deuten?
- Handelt es sich bei ihnen um kausale Zusammenhänge – und wenn ja: Wie genau kommen diese zum tragen?
- Sind Männer von ihrer genetischen Konstitution her aggressiver als Frauen?
- Wirkt „elterliche Kontrolle“ gewalthemmend?
- Macht Mannschaftssport aggressiv?
- Besitzen Jugendliche mit Migrationshintergrund ein Gewalt-Gen?
- Ist gewalttätiges Verhalten Teil der „Kultur“ von Jugendlichen mit Migrationshintergrund?
- Ist Schulsozialarbeit eine ungeeignetes Mittel zur Gewaltprävention?

Thema 4: Wenn Zahlen *nicht* für sich sprechen: Das Beispiel der Reproduktion sozialer Ungleichheit – Die Interpretationsbedürftigkeit statistischer Befunde 2

Kernfoki: Der Einsatz von Alltags- sowie von wissenschaftlichem Wissen bei der Interpretation statistischer Befunde; „harte Fakten“ als Ausgangspunkt wildester Spekulationen?

Dokument **Artikel zu Sozialer Mobilität in der Schweiz – René Levy**
https://serval.unil.ch/resource/serval:BIB_1BE83E7508A3.P001/REF Kapitel 2.1.1 und 2.1.2

Diskussionsfragen:

- Welches Phänomen bringen die Tabellen von Levy zur Darstellung?
- Wie sind die statistischen Befunde zu deuten?
- Wie lassen sich die Befunde *erklären*?
- Wie erklärt der „Alltagsverstand“ die statistischen Befunde?
- Auf welches wissenschaftliche Referenzwissen kann bei dem Versuch, das Phänomen zu erklären, zurückgegriffen werden?

Thema 5: Prognosen über künftige Entwicklungen als Ausgangspunkt von Gesetzesrevisionen: Das Beispiel „Reform der Altersvorsorge 2020“

Kernfoki: Die Relevanz statistischer und prognostischer Befunde im Gesetzgebungsprozess, Planung in eine ungewisse Zukunft hinein

1. Dokument **Reform der Altersvorsorge 2020 Erläuternder Bericht**
<http://www.edi.admin.ch/dokumentation/00331/01824/index.html?lang=de&msg-id=51027>, S26-31
 2. Dokument **Gesamtsicht über die Finanzierungsperspektiven der Sozialversicherungen bis 2035**, S. 5-17
<http://www.bsv.admin.ch/aktuell/reden/00122/index.html?lang=de&msg-id=51027>, S. 5-17

Diskussionsfragen:

- Worauf stützen sich die Vorhersagen über die künftige Finanzierbarkeit der AHV?
- Welche Einflussfaktoren werden in den hypothetischen Berechnungen berücksichtigt?
- Welche Szenarien werden unterschieden?
- Welche Folgerungen ziehen Politik und Verwaltung aus den skizzierten Szenarien?

Thema 6: Skandalisierung mittels Statistik und staatlicher Aktionismus: Das „Nationale Programm zur Prävention und Bekämpfung von Armut“

Kernfoki: Statistische Befunde als Ausgangspunkt staatlichen Handelns; Ebenen und Formen staatlichen Handelns am Beispiel Armut; die rhetorische Dimension staatlichen Handelns; *Kampagnen* als neue Form politischen Handelns?

1. Dokument **Gesamtschweizerische Strategie zur Armutsbekämpfung. Bericht des Bundesrates**
2. Dokument **Nationales Programm zur Prävention und Bekämpfung von Armut. Konzept**
3. Dokument **Nationales Programm zur Prävention und Bekämpfung von Armut. Umsetzungsplan**
Alle unter: <http://www.bsv.admin.ch/themen/gesellschaft/00074/01973/>
4. Dokument **BfS aktuell – Armut in der Schweiz**
http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/dienstleistungen/publikationen_statistik/publikationskatalog.html?publicationID=5303

6.1 Diskussionsfragen zum Bericht des Bundesrates:

- Wie wird im Bericht der Bedarf nach Massnahmen zur Armutsbekämpfung begründet? Welcher Art sind die statistischen Befunde, auf die im Bericht verwiesen wird? (siehe auch Übersicht des Bundesamts für Statistik)
- Inwieweit erschliessen sich die vorgeschlagenen Massnahmen direkt aus den aufgeführten statistischen Befunden? (Massnahmenkatalog 112ff.)

6.2 Diskussionsfragen zum Konzept der zuständigen Stellen:

- Welchen Charakter und welchen Konkretionsgrad besitzen die vorgeschlagenen Massnahmen?
- Inwieweit stützen sie sich (implizit oder explizit) auf statistische Befunde und wissenschaftliche Erkenntnisse?
- Welche Massnahmenpunkte besitzen einen politisch steuernden, welche einen dominant symbolischen Charakter?
- Was geschieht im Zuge der Umsetzung der „Strategien“ des Bundesrats in ein „Konzept“

6.3 Diskussionsfragen zum Umsetzungsplan:

- Inwieweit werden im Umsetzungsplan die im Konzept enthaltenen Massnahmen weiter konkretisiert?
- Welche „Massnahmen“ sollen wie umgesetzt werden?
- Welche Form von Politik wird hier konkret betrieben?
- Worin unterscheidet sich das Armutsbekämpfungsprogramm vom Vorhaben „Reform der Altersvorsorge 2020“?

Thema 7: Wirkungs- und Wirksamkeitsmessungen: Was leisten statistische Evaluationen? Was leisten sie nicht?

Kernfoki: Wozu Evaluationen?; die Problematik der „Kontrollgruppe“; die Wirkung der Wirksamkeitsforschung

1. Dokument: Eingliederung vor Rente – Evaluationsbericht Büro Vatter AG
<http://www.buerovatter.ch/pdf/2012-Evaluation%20Eingliederung%20vor%20Rente.pdf>
2. Dokument: IV-Statistik – Entwicklung der Ausgaben und Fallzahlen (Text- und Tabellenteil)
<http://www.bsv.admin.ch/dokumentation/zahlen/00095/00442/>

Diskussionsfragen:

- Was wird in der Ecoplan-Studie eigentlich evaluiert?
- Lässt sich von den Zahlen über die Fallentwicklung sowie über die Finanzentwicklung der IV direkt darauf schliessen, dass die IV-Revision die intendierten Effekte tatsächlich gezeitigt hat?